

Organisationsstrukturen und Aufgaben der Deutschen Bundesbank im Eurosystem



Vortrag von Kristin Gruner-Ziegler

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig.

Dieser Vortrag fand im Rahmen der Vortragsreihe des Sommersemesters 2008 der TU Chemnitz am 29.04.2008 statt.

Frau Kristin Gruner-Ziegler ist Mitglied des Stabes des Präsidenten der Hauptverwaltung Leipzig und hier verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit.

Zunächst erfolgte eine kurze Einführung in das Eurosystem und Erläuterung der Umprofilierung der Deutschen Bundesbank als Nationale Zentralbank im Rahmen der Euro - Einführung nach der Gründung der Europäischen Zentralbank. Zu diesem Themenpunkt wurden von der Referentin die notwendigen Maßnahmen und Kriterien genannt, die zur Einführung des Euro in den jeweiligen Staaten vorhanden sein müssen und welche Maßnahmen dazu notwendig sind wie z. B. die Schaffung der Nationalen Zentralbanken mit den Aufgaben Preisstabilität zu sichern, Unabhängigkeit zu sein und keine Kredite an öffentliche Haushalte zu gewähren. Der EZB-Rat übt hierbei Beratungs- und Überwachungsfunktion aus. Der Präsident der Deutschen Bundesbank ist Mitglied des Europäischen Zentralbankrates.

Anschließend erfolgte die Darstellung der Organisation und des Aufbau der Deutschen Bundesbank.

Die Zentrale befindet sich in Frankfurt am Main mit dem Bundesbankvorstand (der Präsident plus 4 weitere Mitglieder). Es folgen verteilt auf die Bundesrepublik 9 Hauptverwaltungen mit je einem Präsidenten und dessen Stab sowie 47 Filialen (z.B. in Chemnitz). Auch bei der Bundesbank wurde rationalisiert; die Beschäftigtenanzahl sank von 16.500 im Jahre 1990 auf gegenwärtig 10391. Betroffen waren hier besonders die Altbundesländer.

In den weiteren Ausführungen wurden von Frau Gruner-Ziegler die Kerngeschäftsfelder der Deutschen Bundesbank erläutert, welche die Bargeldverwaltung, das Finanz- und Währungssystem sowie die Geldpolitik beinhalten wobei der Hauptschwerpunkt auf der Gewährleistung der Preisniveaustabilität im Euroraum liegt. Die Umsetzung der Strategien und Erreichung der geldpolitischen Ziele erfolgt hier mittels des sog. geldpolitischen Instrumentariums. Bei all diesen Aktivitäten steht immer wieder die Aufrechterhaltung eines stabilen Finanz- und Währungssystems (Inflationsrate max 2%!) sowie die frühzeitige Erkennung von Finanzmarkturbolenzen (Bankenkrise!) und deren Bekämpfung im Mittelpunkt. Erläutert wurde auch die Verbesserung des internationalen Zahlungsverkehrssystems durch Einführung des europäischen Zahlungsverkehrssystems SEPA. Die letzte aber nicht minder wichtige Säule der Geschäftsfelder betrifft alles rund um das Bargeld, wobei z.B. auch die Falschgeldprävention eine wichtige Rolle spielt.

Hinweise auf weitere Aufgaben der Deutschen Bundesbank, wie Bankenaufsicht, Hausbank des Staates, Beratung der Bundesregierung, Münzmissionen, Verwaltung der Währungsreserven des Bundes, Öffentlichkeitsarbeit, Statistiken etc. rundeten den Vortrag ab.

In der anschließenden Diskussion wurde u.a. unzureichende Maßnahmen der DBB beim Einwirken auf die Finanzmarkturbolenzen und Preisstabilität bemängelt. Dazu wurde von Frau Gruner-Ziegler erwidert, dass die Bundesbank in erster Linie Augenmerk auf die Durchsetzung des Stabilitätsauftrags zu richten hat und keine Einwirkung auf die Wirtschaft (im Gegensatz in den USA) ausüben darf.

In dem sonst gut strukturierten Vortrag waren doch manchmal die Zusammenhänge schwer zu verstehen; vermisst wurden m. E. praktische Beispiele wie z.B. zu den geldpolitischen Instrumentarien und zu bargeldlosem Zahlungsverkehr.

Eine Aufzeichnung des Vortrags wie sonst üblich, erfolgte nicht.

Internet: www.bundesbank.de; http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Bundesbank

Verfasser: gewe © 01.05.2008